

Deutscher Verein Anti-D HCV-Geschädigter e.V.
Vors. Margit Papke
Schönerlinder Chaussee 4
16348 Wandlitz OT Schönerlinde

Schriftbeitrag zum 21. Bundeskongress in Magdeburg vom 28.04.-30.04.2017

Unser Verein, der sich aus einer Selbsthilfegruppe gebildet hatte, wurde 1995 gegründet.

Unsere Ziele:

Die Zielsetzung ist es immer noch, eine Änderung des Anti-D Hilfesetzes zu erwirken, in dem alle betroffenen Anti-D geschädigten Frauen ohne Abstriche eine Entschädigungsleistung für die an ihnen verübte Straftat erhalten. Es soll eine Regelung gefunden werden, die eine Wiedergutmachung für die erlittenen körperlichen und seelischen Schädigungen darstellen sollen, sofern man überhaupt von einer Wiedergutmachung sprechen kann.

Folgende Aktivitäten des Vereins sind seit dem 20. Bundeskongress zu vermerken:

Petition:

Eine Sammelpetition mit 1335 Unterschriften wurde am 03.09.2015 an den Petitionsausschuss des Deutschen Bundestages abgeschickt.

Nach einem Jahr bekamen wir die Antwort mit einer Ablehnung der Annahme.

Aufarbeitung:

Ende vergangenen Jahres ist durch die große Unterstützung von Frau Neumann-Becker die wissenschaftliche Publikation „Vertuschter Skandal-Die kontaminierte Anti-D-Prophylaxe in der DDR 1978/1979 und ihre Folgen“ von Professor Steger und Mitarbeiter erscheinen. Hier wurde uns bestätigt, wir sind keine Impfschadensopfer, sondern Opfer einer politisch motivierten Straftat der ehemaligen DDR. Diese Aussage soll für uns eine sehr wichtige, wissenschaftlich fundierte Grundlage für unseren Kampf um politische Rehabilitation und medizinische Vollkompensation sein. Im Vorfeld hatten wir sehr viel Material: Gutachten, Chronik des Vereins, DVDs, Dokumentarfilm: „Nur eine Spritze“, Lebensläufe von betroffenen geschädigten Frauen, den Wissenschaftlern zur Verfügung gestellt. Die Unterlagen von der LStU Sachsen-Anhalt waren ein wichtiger Bestandteil für die Aufarbeitung.

Ca. 50 Publikationen haben wir an Politiker, an die Landesbeauftragten für Stasiunterlagen der Neuen Bundesländer, an die Amtsleiter der Versorgungsländer der Neuen Bundesländer und an andere verschickt, damit hoffen wir, dass wir eine Änderung des Anti-DHG bewirken können.

Leider haben wir so gut wie gar kein Feedback von den Empfängern des Buches daraufhin bekommen.

Homepage und Facebook:

Unsere Homepage- anti-d-hcv-geschaedigte.de- ist mit der gesamten Chronik unseres Vereins, einem Forum und einem Mitgliederbereich im vorigen Frühjahr eröffnet worden. Über Facebook kann man auch mit uns seit Ende des vorigen Jahres unter: Deutscher Verein Anti-D HCV-Geschädigter e.V. kommunizieren.

Fernsehbeitrag:

Am 28.01.2017 wurde im ZDF in der Sendung „Mona Lisa“ ein Beitrag über unser Thema ausgestrahlt, der eine hohe Zuschauerzahl erreichte. Interviewt wurden zwei Geschädigte und Herr Prof. Dr. Steger.

Projektwoche:

Auch dieses Jahr wird wieder eine Projektwoche in dem Kurbad Bad Schlema stattfinden. Ratschläge für gesundheitsbezogene Selbsthilfe stehen wieder im Mittelpunkt dieser Woche. Unsere Aktivitäten sind auf die gemeinsame Bewältigung der chronischen Krankheit und deren Auswirkung auf die Psyche ausgerichtet. Die körperlichen und seelischen Leiden, durch die an uns verübte Straftat, möchten wir in Bildern ausdrücken. Dieses Mal haben wir eine Künstlerin aus Berlin dazu eingeladen, welche uns dazu anleiten wird. Anschließend werden die Bilder bei der Beratungsstelle für politisch Traumatisierte der SED-Diktatur in Berlin in der Bredowstraße ausgestellt. Für einen Tag während unseres Aufenthalts ist auch ein kleiner Workshop in Form eines Vortrages durch die Firma Abbvie vorgesehen. Das Thema, welches geplant ist, wird sich mit den Folgenerkrankungen der chronischen Hepatitis-C-Virusinfektion nach antiviralen Therapien befassen und dem Umgang der Versorgungsämter mit den Geschädigten.